

Meichelt, H., Maler aus Lörrach, ein jetzt lebender Künstler, Sohn oder Verwandter des Obigen. Er malte landschaftliche Darstellungen, und einige derselben sind mit den zusammenhängenden Buchstaben HM bezeichnet. Er genießt Ruf in seinem Fache, denn seine Bilder verrathen einen talentvollen Künstler, und sind in Zeichnung, Färbung und Haltung zu loben. Sein Baumschlag ist grossartig.

Meichsenschiffer, Hans, Kupferstecher, der um 1615 lebte, sonst aber nicht bekannt zu seyn scheint. Folgendes Blatt ist von ihm:
Die Ansicht der Stadt Rothenburg an der Tauber, unten Cartouche mit der Beschreibung, qu. fol.

Meichsner, Johann Nepomuck, Maler von Engen im Fürstbergischen, bildete sich auf der Akademie der Künste in Wien, und nachdem er hier seine Studien vollendet hatte, begab er sich nach Ulm, um hier sich niederzulassen, fand sich aber von den zünftigen Malern vertrieben. Meichsner zog daher nach Söflingen, wo er verschiedene Bilder in Oel und Pastell malte, grösstentheils Bildnisse. Er starb auch daselbst 1815 im 76. Jahre. Seine Bildnisse sind ähnlich, und auch die historischen Stücke wurden geschätzt.

Meier, s. Meyer, Mayer, Mayr und Mair. Folgende Künstler, so wie hie und da andere, finden wir aber meistens Meier geschrieben.

Meier, Melchior, Kupferstecher aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, dessen Lebensverhältnisse aber unbekannt sind. Bartsch, P. gr. XVI. 246., spricht von ihm in der Vorrede des Cataloges der Werke des M. Rota, und setzt bei, dass man dem Rota zwei Blätter zugeeignet habe, die in keiner Hinsicht ihm gleichen. Das eine stellt die Auferstehung vor, und ist mit 1574 bezeichnet, das andere ist ohne Jahrzahl, nämlich: Marsias von Apollo geschunden. Auf jedem Blatte stehen die Buchstaben MM, und diese nun sollen Melchior Meier bedeuten. Bartsch schliesst dies aus einer Inschrift, welche auf dem Blatte mit Marsyas in der Sammlung des Grafen von Fries zu Wien steht. Diese Aufschrift rührt von einem Zeitgenossen Meier's her, und sie lautet: Anno 1582 6 decemb. Ex liberali Donatione Melchioris Meiers hujus tabulae Avtoris. Joannes a Palm.

M. Meier arbeitete zu Freiburg in der Schweiz, nach der Aufschrift des Blattes mit St. Wilhelm zu urtheilen. Seine Blätter sind schön radirt und grossen Theils selten. Das Todesjahr des Künstlers ist unbekannt; er arbeitete noch 1606.

- 1) Apollo schindet den Marsyas, mit den Buchstaben MM und 1581, nach Cechino Salviati. Mit Dedication an Francesco de Medici, vorzügliches Blatt, qu. fol. Bei Weigel 1 Thl. 16 gr.
- 2) Die Auferstehung Christi, mit dem Zeichen M. M. 1577, kl. fol. So schön wie von M. Rota.
- 3) Der heil. Wilhelm oder St. Bernhard, Schutzpatron der Schweiz, in voller Rüstung stehend. Miles an Monachus dicor Guilhelmus utrunq. Vox michi Bernardi nomen dedit. Mit dem Monogramm MM und dem Sc et excudit in